

Das ifgg – Institut für gender-reflektierte Gewaltprävention

ist seit vielen Jahren im Bereich Gewaltprävention tätig. Die Mitarbeiter_innen sind therapeutisch und pädagogisch ausgebildet und arbeiten im Auftrag der Regionalen Sozialen Dienste in Berlin mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern, sind in der Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften tätig und bieten Praxisbegleitung von Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe an.



Kontakt



Osloer Straße 12
13359 Berlin

Tel.: 030 74 773 117
Fax: 030 74 773 118
mail@ifgg-berlin.de
www.ifgg-berlin.de

Ansprechpartner:

Lars Schäfer & Uli Streib-Brzič
Projektleitung

Gefördert von



Foto: Mathisa_S/Stock.com

Präfix R Berlin

Coaching für Eltern in Haft





Foto: ulza

Präfix R Berlin hat das Ziel, inhaftierte Eltern in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken und mit ihnen gemeinsam Wege zu suchen, wie sie – gerade auch in der Zeit ihrer Inhaftierung – eine verbindliche und verantwortungsvolle Beziehung zu ihrem Kind gestalten können. Für Eltern ist es oft mit Schmerz, Schuld- und Schamgefühlen verbunden, aufgrund ihrer Straftaten und der Verurteilung nicht für ihr_e Kind_er dasein zu können. Auch die Kinder inhaftierter Eltern befinden sich in einer Lebenssituation, die sie besonders verletzlich macht – nicht nur leiden sie unter der Abwesenheit eines Elternteils, sie fühlen sich oftmals unter Druck, den Aufenthaltsort von Vater oder Mutter geheim zu halten und erleben – wenn deren Straffälligkeit bekannt wird – nicht selten Abwertung und Stigmatisierung, sie fühlen sich „mitverurteilt“. Dies kann dazu führen, dass sie sich zurückziehen oder anderen gegenüber aggressiv (re)agieren. Sie sind – wie Studien zeigen - gefährdet, die kriminelle Karriere ihrer Eltern zu wiederholen oder auch sich radikalisierten Gruppen anzuschließen, weil sie dort Anerkennung und Wertschätzung erfahren, die sie in ihrem Umfeld sonst vermissen.

Zielgruppe

Das Projekt **Präfix R Berlin** richtet sich an Eltern, die inhaftiert sind und sich mit ihrer Elternrolle auseinandersetzen, ihren Erziehungsstil reflektieren und überlegen möchten, wie sie die Beziehung zu ihrem Kind und ihre elterliche Präsenz stärken können.

Angesprochen sind sowohl inhaftierte junge Eltern im Jugendstrafvollzug (18 – 24 J.), die es durch eine frühe Elternschaft als besondere Herausforderung erleben, ihre Elternrolle angemessen auszufüllen, als auch Mütter und Väter im Erwachsenenstrafvollzug.

Angehörige (Partner_innen, die eigenen Eltern, wichtige Bezugspersonen des Kindes, Pflegeeltern) werden auf Wunsch in den Prozess miteinbezogen.

Das Coaching wird im Einzelsetting oder in der Gruppe angeboten. Interessierte Eltern können sich in einem unverbindlichen Vorgespräch informieren und die Coaches kennenlernen. Für Angehörige (Partner_innen, die eigenen Eltern, Verwandte, bedeutsame Bezugspersonen des Kindes, z.B. Pflegeeltern) bieten wir begleitend Beratungsgespräche an.

Foto: pixelfusion3d



Coaching

Im Coaching werden u. a. folgende Fragen und Themen bearbeitet:

- Wie kann ich eine stabile Beziehung zu meinem Kind aufbauen bzw. aufrechterhalten, wie vermittele ich meinem Kind Sicherheit und Verbindlichkeit?
- Wie kann ich auch während der Zeit meiner Inhaftierung Verantwortung als Vater oder Mutter übernehmen?
- Welche Normen und Werte prägen meinen Erziehungsstil?
- Wie kann ich die Beziehung zu meiner (Ex)Partnerin/meinem Expartner so gestalten, dass wir beide gut für unser_e Kind_er sorgen können?
- Welche Unterstützungsangebote in der Kinder- und Jugendhilfe gibt es?

Wir arbeiten prozessorientiert entlang der individuellen Ziele der Teilnehmenden.